

hängende Strecken weit weniger der Beschädigung ausgesetzt sind. Man darf aber bei alledem nicht vergessen, daß wenn man bei einer einseitigen Eindämmung von 45 Stunden vorab auch nur die dringendsten Stellen eindämmen will, die Budgetsumme von Fr. 660,000 bald ausgegeben ist und von solchen größern zusammenhängenden Arbeiten einsteuilen Umgang genommen werden muß.

Eine Hauptursache, warum die Rhone hier so hoch ging, ist die Drance, deren Wassermasse wohl eben so groß gewesen sein mag, als diejenige des Hauptflusses und welche zudem ein weit stärkeres Gefälle besitzt als dieser.

Pläne und Devise für die Eindämmung der Drance sind schon seit 3 Jahren vorgeschlagen und genehmigt worden. Aber auch hier mußte man die Ausführung verschieben, da die jährliche Bausumme ohnehin und an dringendern Orten überschritten war.

Ich erlaube mir, hier beiläufig zu bemerken, daß das System der Eindämmung der Drance auch für diejenige der Vispe zum Muster genommen und adoptirt werden könnte; denn seit 45 Jahren haben sich die bereits bestehenden Arbeiten bestens erprobt. Es läßt sich dieses System um so leichter an der Vispe anwenden, da diese nicht so voluminöses Material führt, wie die Drance; es scheint nur wünschenswerth, den Mauern, besonders weil sie aus kleinerem Material bestehen müssen, mehr Anzug zu geben, damit sie stabiler werden.

Von der Drance bis an den See haben die Wehren eben so wenig Schaden gelitten, als am 24. Juli, obgleich das Profil des Flusses an der Brücke von Porte de Seeg enger ist, als die weiter oben und unten angenommene Normalbreite, was nothwendig eine Ueberhöhung verursachen mußte. Die Differenz zwischen den beiden Niveaux war 12' 3'', also 1' 3'' höher als das höchst angenommene Hochwasser. Die Höhe des Wassers wurde auf der ganzen Strecke markirt, um die Arriereborde nach dem Ergebnis richten zu können.

Die Wildbäche hatten der Mehrzahl nach einen mittlern Hochwasserstand; einige zeigten gar kein Hochwasser. — Die Losenze, deren Eindämmungssystem angefochten worden war, bewährte sich vorzüglich. Die in meinem Rapport vom letzten Frühjahr nachgewiesenen Vortheile sind buchstäblich eingetroffen. Eine kaum nennenswerthe Beschädigung der rechtseitigen Böschung ist nur der Unachtsamkeit des Unternehmers zuzuschreiben, was derselbe auch sofort erkannte, indem er den Schaden (Fr. 150) auf seine Kosten ausbesserte.

Ueberschwemmung vom 3. Oktober.

Als die Kunde von dem schrecklichen Unglück, welches durch die Verheerungen des Rheins, des Tessins und einiger ihrer Zuflüsse in der